

Hanny Thalmann, erste Nationalrätin des Kantons St. Gallen nach Einführung des Frauenstimmrechts 1971 Eine Kämpferin für die Rechte und Bildung der Frauen in der Schweiz

**Johanna Hermina «Hanny» Thalmann
(26.7.1912 Gossau (SG), 11.5.2000
St. Gallen, katholisch, von Jonschwil.
Tochter des Johann, Reallehrers, und der
Hermina geborene Senti. Ledig.*)**

Hanny (Johanna Hermina) Thalmann besuchte zunächst die örtliche Primarschule. Nach dem frühen Tod ihres Vaters (1920) zog die verwitwete Mutter mit ihr und den Geschwistern nach Flums (SG). Im Anschluss an den Besuch der Realschule absolvierte Hanny Thalmann eine Kaufmännische Lehre in Walenstadt (SG).

Studium an der Handels-Hochschule (HSG heute Universität St. Gallen)

Im März 1930 konnte sich Hanny Thalmann aufgrund ihrer guten Zeugnisse an der Handels-Hochschule für den Vorkurs (Sommersemester 1930 bis Sommersemester 1931) einschreiben. Am 21. April

1931 bestand sie die Handelsmaturitätsprüfung mit «genügend». Zum Wintersemester 1931/32 erfolgt die Immatrikulation an der Hochschule.

Bedingt durch eine Lungenkrankheit, verzögerte sich ihr Studium um mehrere Semester, und sie musste für die Zeit vom Sommersemester 1932 bis zum Sommersemester 1933 beurlaubt werden.

In ihrem Onkel, Dr. Richard Senti, katholischer Stadtpfarrer von Wil (SG), hatte sie einen ermutigenden Mentor, bei dem sie während zweieinhalb Jahren sämtliche administrativen Büroarbeiten des Pfarrbüros erledigte.

Im Wintersemester 1936/37 erfolgte eine weitere, diesmal praxisbedingte Beurlaubung vom Studium: Während eines Jahres nutzte sie die Möglichkeit, sich in der Sparkassa der Administration, Filiale Wil, praktisch ins Bankwesen einzuarbeiten. Im Oktober 1937 schliesslich bestand sie das Handelslehrer-Diplom mit der Gesamtnote «gut».

Handelsschule Menzingen – dann erste weibliche Promotion an der Handels-Hochschule

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Diploms wurde Hanny Thalmann an die erweiterte Handelsschule Menzingen (ZG) berufen. Dort unterrichtete sie als weltliche Lehrerin zwei Jahre in den Diplom- und Maturakursen die Handelsfächer.



Nationalrätin Hanny Thalmann (1971)

Unter dem Rektorat von Prof. Walther Hug erhielt die Handels-Hochschule 1938 das Promotionsrecht. Hanny Thalmann schrieb sich zum Wintersemester 1939/40 für das Promotionsstudium in Wirtschaftswissenschaften ein. Gleichzeitig erhielt sie einen Lehrauftrag an der Kaufmännischen Berufsschule in Uzwil (SG).

Erste Doktorin der Wirtschaftswissenschaften HSG

Im Juli 1943 wurde ihre umgearbeitete Dissertation «Die Industrie im Sarganserland» abgenommen, und nach der erfolgreichen Bewältigung der mündlichen Prüfungen erhielt sie als erste Studentin der Hochschule die Würde einer Doktorin der Wirtschaftswissenschaften (zweite Promotion der Hochschule).



Dr. Hanny Thalmann am Hochschultag 1993 –
rechts ihr Bruder Prof. Dr. Richard Thalmann „Studentenpfarrer“

Vorkämpferin in Frauenrechtsfragen

Von 1945 bis 1974 unterrichtete Hanny Thalmann an der Berufsschule für Detailhandel in St. Gallen (ab 1958 als Rektorin). Zudem engagierte sie sich von 1950 bis 1981 als Vorstandsmitglied der Frauenzentrale des Kantons St. Gallen sowie von 1954 bis 1988 als Mitglied des Kantonalvorstands des Katholischen Frauenbundes St. Gallen-Appenzell für die Anliegen und Rechte von Frauen.

Durch Vorträge verfolgte sie das Ziel, Frauen für aktuelle Themen wie das Frauenstimmrecht zu interessieren, und sie erwarb sich Verdienste um die Berufs- und Weiterbildung von Frauen.

Erste Erziehungsrätin des Kantons St. Gallen

1968 wurde Thalmann zur ersten Erziehungsrätin des Kantons St. Gallen gewählt. In diesem Amt, das sie bis zum 31. Dezember 1982 bekleidete, setzte sie sich u.a. für die Lehrerbildung und die gleichen Ausbildungschancen für Jungen und Mädchen ein.

Erste Nationalrätin des Kantons St. Gallen

Sie war auch eine Schweizer Politikerin (CVP) und eine der ersten Frauen, die nach Einführung des Frauenstimmrechts 1971 in den Nationalrat gewählt wurden.

Bis November 1979 wirkte sie in den Schwerpunkten Bildungs- und Sozialfragen. Sie hat sich mit ihrem konservativ-katholischen Hintergrund u.a. für den Mutterschaftsschutz und eine Mutterschaftsversicherung eingesetzt. Das neue Berufsbildungsgesetz von 1978 ist von ihr massgeblich mitgeprägt worden.



Quellen:

Wolfgang Göldi: "Thalmann, Hanny", in: *Historisches Lexikon der Schweiz (HLS)*, Version vom 03.10.2012. Online: <https://hls-dhs-dss.ch/de/articles/006707/2012-10-03/>, konsultiert am 03.02.2025
Universität St. Gallen: <https://www.unisg.ch/de/newsdetail/news/geschichtsstunde-hanny-thalmann-die-erste-hsg-doktorandin/>
WIKIPEDIA: https://de.wikipedia.org/wiki/Hanny_Thalmann